

Evangelischer Gemeindebrief

für März / April 2024

HILFE !!!!



In dieser Ausgabe finden Sie

	<u>Seite</u>		<u>Seite</u>
"HILFE !!!!"	4 bis 10	Kinderseite	27
Rückblicke	11 bis 15	Gottesdienste	siehe Innenteil
Besondere Gottesdienste/Veranstaltungen	17 bis 19	Alles Gute zum Geburtstag	siehe Innenteil
Informationen	20 bis 25	Aus den Kirchenbüchern	siehe Innenteil
Frühjahrssammlung der Diakonie	26	"Sie sind eingeladen..."	siehe Innenteil

*Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief ist am 12. April 2024.
Bitte geben Sie Ihren Beitrag/Bericht bis zu diesem Termin im Pfarramt ab*

Impressum

Pfarrstelle I: Amtsführung

*Pfarrer*in Dr. Ulrike Kuschel, Landshuter Straße 52, 84307 Eggenfelden
Telefon: 08721-8140 - Fax 08721-911778 - E-Mail: ulrike.kuschel@elkb.de

Pfarrstelle II:

Pfarrer Thomas Weinmair, Landshuter Straße 52, 84307 Eggenfelden
Telefon: 08721-8140 - Fax 08721-911778 - E-Mail: thomas.weinmair@elkb.de

Pfarramtsbüro:

Martina Salzberger, Landshuter Straße 52, 84307 Eggenfelden
Bürostunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.00 bis 11.30 Uhr / Telefon: 08721-8140 - Fax: 08721-911778
E-Mail: pfarramt.eggenfelden@elkb.de - Internet: www.eggenfelden-evangelisch.de

Vertrauensmann:

Günther Schindler, P.-Viktr.-Weiß-Straße 19, 84307 Eggenfelden - Telefon: 08721-2238

Mesnerin:

Wanda Höner, Franziskanerplatz 8, 84307 Eggenfelden - Telefon: 0151-16819538

Redaktion des Gemeindebriefes:

Monika Luschtinetz, Sonnenstraße 26, 84332 Hebertsfelden
Telefon: 08721-8677 - E-Mail: monika@luschtinetz.de

Sie finden uns im Internet wie folgt:

Homepage www.eggenfelden-evangelisch.de
auf Instagram  und auf Facebook 

Kontonummer der Evang.-Luth. Kirchengemeinde:

VR-Bank Rottal-Inn eG - IBAN: DE45 7406 1813 0000 4194 19 - BIC: GENODEF1PFK

Diakonisches Werk Pfarrkirchen e.V.:

Christangerheime, Geschäftsführer Thorsten Kilwing, Telefon: 08561-3090
Schießstättgasse 3, 84307 Eggenfelden / Pflegedienstleitung Christian Reif, Telefon: 08721-9720

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit (KASA):

Kathrin Heller, Außenstelle Eggenfelden (nur mittwochs)
Landshuter Straße 52, 84307 Eggenfelden - Telefon: 0151-17481538 - E-Mail: k.heller@diakonie-passau.de

V.i.S.d.P.: Gemeindebriefteam, vertreten durch Pfarrerin Dr. Ulrike Kuschel. Alle Daten sind nur für kirchengemeindliche Zwecke bestimmt. Eine Weiterverwendung für gewerbliche Zwecke ist nicht erlaubt.

Druck: Offsetdruckerei Leonhart, Industriesiedlung 1, 84140 Gangkofen. - Auflage: ca. 1.700 Stück.

Druckfehler, Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



Liebe Leserin, lieber Leser,

Hilfe, es geht um Hilfe! Ein unerschöpfliches Thema. Jeder Mensch braucht Hilfe und jeder Mensch kann Hilfe geben. Allerdings stellt sich in der Praxis oft heraus, dass es gar nicht so einfach ist, wirksam zu helfen. Die Menschen sind verschieden. Was für den einen hilfreich ist, muss es nicht für die andere sein.

Auch ist die Hilfe generell in Verruf geraten. Helfende sind von Zeit zu Zeit dem Verdacht ausgesetzt, naiv und gutgläubig zu sein oder werden gar belächelt. Also höchste Zeit, sich über die Hilfe Gedanken zu machen.

Verena von Buxhoeveden beleuchtet in diesem Heft die Mehrdeutigkeit von Hilfe samt ihren Grenzen.

Dagmar Herrmann beschäftigt sich mit konkreten Hilfsangeboten im Landkreis und überforderten Helfern.

Pfarrer Thomas Weinmair hat sich biblische Aussagen zum Thema vorgenommen.

Ein bunter Strauß an Gedanken und Überlegungen.

Viel Spaß beim Stöbern! Eine segensreiche Zeit wünscht Ihnen

Ihre

Pfarrerin

HILFE !!!!

Hilfe hat viele Gesichter

Wenn jemand "Hilfe!" ruft oder schreibt, und man das Ausrufezeichen dazu hört oder liest – dann handelt es sich eindeutig um einen Notfall. Dieser kann recht banal sein: "Hilfe! Kann mir einer die Tür aufmachen", kann aber auch relativ dramatisch sein: "Hilfe! Ich bin eingesperrt!" Was auch immer – hier ist Hilfe angesagt und jeder vernünftige Mensch wird in solchen Situationen eben diese leisten – und beide Seiten fühlen sich danach besser. Aber es gibt auch die andere Situation: Hilfe wird gebraucht, aber es geht dem Menschen, der sie braucht, so schlecht, dass er sie in keiner Weise einfordern kann, weil er wie gelähmt ist. Ein Beispiel dafür sind die Opfer von jeglicher Art von Missbrauch – sie haben oft nicht die Kraft, um Hilfe zu bitten, nein, sie zu fordern. Umso besser, dass in dieser Hinsicht Bewegung entstanden ist und sich das Bewusstsein der Verantwortlichen verändert!



Aber so oft ist nichts eindeutig, nichts sicher oder klar, wenn es um Hilfe geht. Wohl die meisten kennen das: Man sieht einen Bettler, eine Bettlerin sitzen. Davor, auf einem Tuch, in einer Kappe, ein paar recht bescheidene Münzen. Einerseits sagt einem das Gefühl: "Mir geht es im Vergleich dazu so gut – ich MUSS etwas geben." Andererseits sagt der Verstand: "Da war doch diese Sendung über die Bettlerbanden, die professionell das Mitleid anderer ausnützen. Und auch die Menschen, die betteln, stehen unter ihrer Knute – diese Ausbeutung will ich nicht fördern." Und so geht man weiter – Hilfe verweigert! Fühlt man sich dann gut? Ich kann diesen Zwiespalt nicht für andere lösen.

Aber es bleibt die Tatsache, dass man, wenn man hilft, in der Regel auch sicher sein will, dass die Hilfe dort ankommt, wo man sie für nötig hält – und nicht anderen Zwecken dient. Ist dieser Wunsch eine Entschuldigung dafür, Hilfe komplett zu verweigern? Wenn man spendet, dann gibt



es z.B. die Möglichkeit, sich Rat zu holen – so gibt es die Internetseite des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), wo wohltätige Organisationen daraufhin untersucht werden, ob die Spenden tatsächlich dem angegebenen Zweck in vernünftigem Umfang zugeführt werden.

Oder eine andere "Geschichte" – die so manchem als Witz bekannt ist. *Ein Pfadfinder hat seine tägliche gute Tat noch nicht geleistet. Da sieht er eine alte Frau mit Stock am Straßenrand stehen. Schnell läuft er zu ihr hin, nimmt sie am Arm und führt sie sicher über die Straße. Drüben angekommen, sagt die völlig überraschte Frau: "Was soll ich hier?"* Hilfe, die gar nicht gebraucht wird... sie wird um jeden Preis durchgeführt, oft deswegen, weil es einem selber dann besser geht.

Ein weniger lustiges Beispiel dafür sind die Eltern, die heutzutage unter dem Namen "Helikoptereltern" laufen – diese Eltern, die ihren Kindern alles abnehmen, sie fast komplett der Möglichkeit berauben, aus eigenen gemachten Fehlern zu lernen.

Es gibt in dieser Hinsicht aber auch schwierige Situationen, in denen echter guter Wille, echte gute Absicht, dennoch nicht das Richtige sind – nach dem Motto: "Gut gemeint ist noch lange nicht gut

HILFE !!!!

gemacht." Ein Beispiel wäre der Umgang mit Körperbehinderten. Wann soll ich meine Hilfe anbieten, weil sie im wahrsten Sinne des Wortes hilfreich ist – und wann verletze ich einen Menschen durch mein Hilfsangebot, weil ich ihm die (vielleicht mühsam erworbene) Fähigkeit, es selbst zu schaffen, damit abspreche?

Das bringt mich zu einem anderen Wort, in dem Hilfe vorkommt – und das oft nicht als positiv empfunden wird: Sozialhilfe. Derzeit wird dieser Begriff durch das Wort Bürgergeld abgelöst – nicht aber das dahintersteckende Problem. Das, was als Hilfe erlebt wird, ist in unserem Staat ein Recht das bestimmten Menschen unter genau definierten Bedingungen zusteht. Unter diesen Menschen gibt es eine gewisse Zahl, die dieses Recht ausnützt oder auszunützen versucht – eine Zahl, die schwer zu beziffern ist, denn die Sachlage ist sehr komplex. Laut ZDF-heute ist



"gemessen an der Gesamtzahl von mehr als fünf Millionen Bürgergeld-Berechtigten in Deutschland, der Anteil der (Verdachts-)Fälle und Verfahren bei Sozialbetrug damit vergleichsweise gering." Und Friedrich Schneider, Ökonom, meinte in diesem Zusammenhang *"Sozialbetrug wird stärker stigmatisiert und hervorgehoben. Wenn jemand unrechtmäßig Kindergeld bezieht, wird das als etwas Unmoralischeres angesehen, als wenn jemand Steuern hinterzieht."* Was dabei auch zu bedenken ist, ist die Tatsache, dass, um an diese rechtmäßig zustehende Hilfe zu kommen, eine Reihe von bürokratischen Hürden genommen werden muss. Und das ist auch der Grund, dass es eine Reihe von Berechtigten gibt, die ihre Ansprüche nicht anmelden – Angst vor Bürokratie ist dabei nur ein Auslöser. Oft ist es auch ein Gefühl des Stolzes "Ich will nicht von der Stütze leben (müssen)." Man schämt sich, Hilfe zu brauchen – und vergisst dabei, dass man in einer Solidargemeinschaft das Recht auf Hilfe hat. Ein Gefühl, das durch die leider häufige Unterstellung, man gehöre zu den "Sozialbetrügern", verstärkt auftritt.

Also – nicht so leicht, das mit der Hilfe! Und natürlich kann niemand kein Patentrezept bieten. Aber vielleicht können ein paar Gedanken anderer weiterhelfen:

Elende Helfer, rief der Fuchs, die nicht helfen können, ohne zugleich zu schaden!

Gotthold Ephraim Lessing (1729 - 1781), deutscher Schriftsteller, Kritiker und Philosoph der Aufklärung

Es kennt der edle Mann nicht eine schönere Pflicht, als die zu helfen mit allem, was er hat und was er kann.

Sophokles (um 497 - 405 v. Chr.), griechischer Flottenbefehlshaber, Tragödiendichter und Schauspieler, bekleidete zeitweise hohe Staatsämter

Die Hilfe Gottes ist unser weiter Raum, der uns frei und fröhlich macht.

Martin Luther (1483 - 1546), deutscher Theologe und Reformator

Ihr könnt den Menschen nie auf Dauer helfen, wenn Ihr für sie tut, was sie selber für sich tun sollten und könnten.

Abraham Lincoln (1809-1865 (ermordet)), 16. Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika

Verena von Buxhoeveden

HILFE !!!!

Hilfe, ich helfe!

Kennen Sie auch Menschen, die nicht "nein" sagen können oder haben Sie selbst dieses Problem? Zu Hause kommen die Handwerker, der Lehrer bittet zur Unterredung wegen des Sprösslings, die Eltern möchten einen endlich mal wieder sehen und dann ruft noch die Freundin an, ob man "schnell mal" vorbeikommen könnte und bei der Steuererklärung helfen. "Ja, ich bin zu Hause, ich komme heute noch zu Ihnen, natürlich komm ich – das wollte ich doch schon lang, freilich helfe ich..." Aber der Tag hat einfach zu wenige Stunden und gleichzeitig an zwei Orten, das will einfach nicht klappen. Oder erinnern Sie sich noch an die Post um Weihnachten herum? Sämtliche Organi-



sationen, denen man einmal gespendet hat, haben plötzlich erhöhten Bedarf – durchaus nachvollziehbar, lauter ehrenwerte Projekte – aber alles hält das Konto doch nicht aus. Wenn man aber "nein" sagt oder die Spendenbitte einfach wegwirft, meldet sich ein schlechtes Gewissen. Ich kann doch meine Eltern nicht allein lassen, die Kinder in Tahiti brauchen doch auch eine ordentliche Schulbildung und so weiter.

Vielleicht unterschätzen wir in diesem Stress aber auch die Toleranz unserer Mitmenschen. Manche Anliegen können durchaus warten – wenn die Steuererklärung drei Tage später gemacht wird, verarmt niemand und sollte der Abgabetermin schon am nächsten Tag sein, ist vielleicht nachzufragen, warum der Hilferuf erst heute kommt. Wer immer sofort zur Stelle ist, wenn es irgendwo brennt, kann leicht auch mal als "Hotline" gesehen werden, die sofort zu springen hat, wenn etwas zu tun ist. Da könnte eine Erklärung, warum es gerade heute eben nicht geht, für beide Partner hilfreich sein. Der oder die Hilfesuchende hatte vielleicht den Eindruck bekommen, die stets bereite helfende Hand habe selbst keinerlei Betätigung und sei froh, eine Aufgabe zu haben. Oder man hat sich einfach daran gewöhnt, dass ein Anruf genügt.

Gute Planung hilft jedenfalls ungemein. Was ist tatsächlich sehr wichtig und muss zuerst erledigt werden? Kann es auch ohne mich geschafft werden? Wann habe ich Luft für die nicht so dringenden Dinge? Und wie verabrede ich mit den Hilfe Suchenden in aller Freundschaft, was ich leisten kann und wann? Ist es möglich, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben, was momentan wahrscheinlich mehr Zeit beansprucht, aber später auf meiner Seite größere Freiheit und auf der anderen ein besseres Selbstbewusstsein erzeugen kann.

Dazu muss ich mir natürlich meine Grenzen bezüglich Zeit und auch Energie klar machen. Die unterschiedslose Zusage von Hilfe ist zwar sicher gut gemeint, schaut aber doch nach etwas Selbstüberschätzung aus. Unser eigenes Leben und unsere eigene Familie fordern ja auch Zeit, Kraft und Geld. Natürlich geht es uns hier im Vergleich zu Bewohnern anderer Kontinente unbestreitbar sehr gut, auch wenn viel gejamert wird. Wenn man zudem gesund und finanziell einigermaßen gesichert ist, kann man nur sehr dankbar sein und ist sicher auch verpflichtet, anderen bei Bedarf zu helfen. Für alle Probleme, die wir sehen, müssen wir uns aber doch nicht zuständig fühlen – dafür ist eine Einzelperson einfach zu schwach. Das zuzugeben, ist nicht selbstverständlich, denn es schmeichelt dem Ego ja durchaus, wenn man so etwas hört wie. "Mei, ohne dich ging es ja gar nicht!"

HILFE !!!!

Was aber, wenn es tatsächlich "ohne dich" gar nicht geht? Wenn man alleine für ein Kind oder mehrere sorgen muss und vielleicht auch noch eine Krankheit oder Behinderung im Spiel ist, wenn man deshalb keine Arbeit bekommt und ohne Geld auch keine Hilfe? Wenn Freunde oder einfach Mitmenschen Unterstützung brauchen, weil sie krank, arbeits- und mittellos mit den Behördenformularen nicht zurechtkommen, Sprachprobleme haben und man selbst, weil eben nicht arbeitslos, zeitlich nicht über die Runden kommt, da zu Hause auch Arbeit wartet. Da wird dem Helfer wohl nichts übrigbleiben, als sich selbst Hilfe zu holen, was zwar auch nicht ohne Zeitaufwand geht, aber ein Zusammenbruch hilft schließlich keinem. Mögliche Anlaufadressen wären kirchliche Institutionen wie die Diakonie und Caritas, die Stelle für Kinder-, Senioren- und Familienhilfe im Rathaus, und warum auch nicht Freundinnen oder Kollegen. Vielleicht sind die ja auch stolz, wirklich gebraucht zu werden und helfen zu können – also nur Mut!

Wenn's mal eng wird...

...dann kann man sich Hilfe holen – zum Beispiel in der KASA (=Kirchliche allgemeine Sozialarbeit) der **Diakonie bei Frau Heller**. Termine in Eggenfelden sind jeden Mittwoch von 9 bis 16 Uhr im Pfarramt in der Landshuter Straße 52 möglich. Wenn das gar nicht passt, findet sich auch eine Lösung. Bei Bedarf – etwa, wenn jemand nicht mobil ist- macht sie auch Hausbesuche.

Ich habe sie gefragt, für wen sie da ist und welche Hilfe sie anbieten kann:

"Für Alle! Egal, ob evangelisch, katholisch, sonst etwas, egal, wie alt oder welche Nationalität – wirklich für Alle. Da die Stelle aus Kirchensteuermitteln finanziert wird, ist die Beratung für die Ratsuchenden kostenlos. Und natürlich vertraulich."

Und wer kommt denn gewöhnlich zu Ihnen?

"Das ist ganz unterschiedlich. Es geht oft um finanzielle Probleme. Die Gründe dafür sind vielfältig: Schwierigkeiten mit Behörden oder in der Familie, Schicksalsschläge wie Trennung, Todesfälle, Krankheiten... Im Winter kommen z.B. öfter Leute, die mit den Heizkosten Probleme haben oder man merkt auch, wenn gerade viele Abrechnungen verschickt werden."

Wie können Sie da helfen?

"Ich habe hier eine ähnliche Funktion wie ein Hausarzt: Ich betrachte die Gesamtsituation und schaue, was ich selbst leisten kann. Für das, was ich nicht kann, finde ich Spezialisten. In meinem Fall überweise ich nicht an Fachärzte, sondern vermittele zu anderen Beratungsstellen, z.B. Familien-, Sucht- oder Schuldnerberatung. Mir geht es zunächst um die Existenzsicherung – dass die Wohnung gehalten werden kann, der Strom läuft, der Lebensunterhalt gesichert ist. Ich erkläre, welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt und zeige Wege auf. Wichtig ist mir, dass ich keine Entscheidungen für jemanden treffe. Ich biete Beratung, keine Betreuung."

Womit sind Sie am meisten beschäftigt?

"Ich bin eigentlich dauernd am Rechnen. Es gibt ja nicht nur Bürger- oder Arbeitslosengeld, sondern eine Vielzahl an Leistungen (z.B. Wohngeld, Kinderzuschlag, ...). Die meisten Leute wissen nicht, was es alles gibt und an welches Amt sie sich wenden müssen. Leider gibt es keinen allgemeinen Ansprechpartner, der einem für den speziellen Fall die angemessene Unterstützung genehmigt. So rechne ich aus, welche Kombination von Leistungen dem jeweiligen Klienten"

HILFE !!!!

zusteht und bei welchem Amt der Antrag einzureichen ist. Dann kommen von den verschiedenen Ämtern (Jobcenter, Arbeitsamt, Krankenkasse und so weiter) entsprechende Anschreiben und Formulare, die den Leuten bisweilen auch eher Angst einjagen, als ihnen zu helfen und da ist dann auch Unterstützung nötig. Bis so ein Antrag bewilligt ist, kann das ziemlich aufwendig sein. Das kostet viel Kraft, wenn man sich ohnehin in einer schwierigen persönlichen Situation befindet. Da hilft es, wenn man jemanden hat, der sich damit auskennt und auch das Gesamtbild sieht – dass man mit Wohngeld nicht von der Rundfunkgebühr befreit ist oder sich evtl. selbst krankenversichern muss, zum Beispiel. Dazu muss ich immer auf dem Laufenden bleiben, weil sich oft was ändert.

Hier scheint ja großer Reformbedarf zu sein, aber da werden wir wohl noch lange warten müssen. Haben Sie noch andere Wünsche?

"Ja, weniger Vorurteile und Ausgrenzung: Viele Menschen bekommen keine Hilfe, weil sie sich schämen, welche zu suchen. Gerade in der älteren Generation empfinden es viele noch als Schande, Sozialhilfe in irgendeiner Form zu benötigen. So etwas kann, wenn man Pech hat, jedem passieren. Das Bild von den faulen, arbeitsunwilligen Bürgergeldbeziehern verstärkt die Angst, als Schmarotzer dazustehen. Die Behauptung, dass Leute mit Bürgergeld mehr zur Verfügung hätten als Arbeitnehmer verzerrt die Diskussion zusätzlich. Auch Geringverdienern steht Unterstützung wie etwa ergänzendes Bürgergeld, Wohngeld oder Kinderzuschlag zu. Sie beantragen das aber oft nicht, aus Scham, Unwissenheit oder weil sie die Bürokratie scheuen. Die Sozialstaatlichkeit hat Verfassungsrang. Es ist keine Schande, ein Recht geltend zu machen. Ich helfe gerne."

Vielen Dank dafür! Übrigens: Manchmal, wenn der Antrag Monate braucht, bis der Bürger in Not auch nur eine Antwort bekommt, aber die Miete trotzdem bezahlt werden muss, freut sich Frau Heller, wenn sie auf Spenden zurückgreifen und direkt helfen kann. Dazu sind aber auch edle Spender nötig...

Auch im Eggenfeldener Rathaus wird geholfen –

– und zwar von Frau Jutta Wolf. Sie hat ein Büro im Rathaus, sitzt aber meist in der offenen Ganztagschule. Man kann an der Rathauspforte um Kontakt mit ihr bitten oder unter 08721-7080 anrufen. Sie ruft dann zurück und vereinbart mit Ihnen einen Termin im Rathaus oder besucht Sie auch zu Hause.

Auch zu ihr kann jede und jeder mit jedem Problem kommen, sei es das Beantragen und Ausfüllen von Formularen, Drogensucht in der Familie, Nachbarschaftsstreit und so weiter. Sie vermittelt ebenfalls Kontakte zu hilfreichen Einrichtungen und hilft auch bei Sprachbarrieren. So können zum Beispiel Familien über das Projekt "Bildung und Teilhabe" unterstützt werden, das Kindern bei Schulveranstaltungen die Kosten abnimmt und auch für das Mittagessen sorgt.

Frau Wolf ermuntert ausdrücklich dazu, einfach mal nachzufragen, wenn es problematisch wird. Einen Tipp hat sie mir an alle, denen der Papierkram gar nicht gelingen mag, gegeben: Wenn man

HILFE !!!!

keine Ordner führt, legt man das ganze Amtszeug, das geschickt wird, in eine Schuhschachtel oder große Tüte und bringt diese Schachtel oder Tüte zur Beratung mit. Die Ämter wollen immer irgendeine Bestätigung und wenn die nicht auffindbar ist, wird die Antragstellung recht schwierig. Dann lieber ein Papierpaket in einer Ecke lagern.

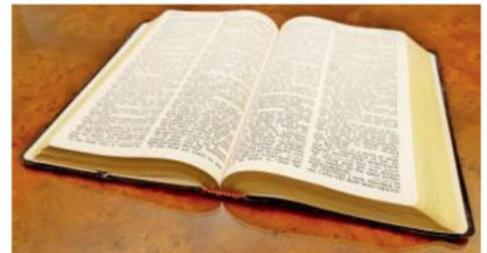
Also: Keine Scheu und: Weitersagen!

Dagmar Herrmann

"Hilfe" in der Bibel

Ich will ein paar Schlaglichter auf das Thema "Hilfe" oder das "Helfen" in der Bibel werfen:

Es ist zunächst einmal bemerkenswert, dass das Alte Testament neun verschiedene Worte kennt, die mit "Hilfe" übersetzt werden können. Am interessantesten finde ich, dass das erste Vorkommen eines Wortes, das mit "Hilfe" übersetzt werden kann, bereits in einer der beiden Erzählungen von der Erschaffung der Erde zu finden ist. Nachdem Gott den Menschen aus Erde geformt hat, stellt er fest: *"Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Hilfe als Gegenüber machen."* Er schafft daraufhin die Tiere, die dem Menschen aber nicht das sind, was er braucht. (... *aber für den Menschen wurde keine Hilfe gefunden, die ihm entsprach.*" - 1 Mose 2, 20). Daraufhin bildet Gott aus einer von Adam entnommenen Rippe eine Frau - Eva. Adam ist zufrieden: *"Diese endlich ist Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch"*, ruft er aus. Ohne jede Hierarchisierung wird in den ersten Kapiteln der Bibel die Frau als Gegenüber und damit als Hilfe des Mannes (das hebräische Wort "Adam" bedeutet Mensch) angeführt.



In den weiteren Kapiteln der Bibel (gehäuft in den Psalmen) wird Hilfe dann vor allem von Gott erfleht oder erfahren – meist verbunden mit Notsituationen. Da finden sich etwa Verse wie: *"Bei dem HERRN findet man Hilfe."* (Psalm 3,9) oder: *"Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne."* (Psalm 22,2) oder: *"Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe? Meine Hilfe kommt vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat."* (Psalm 121, 2). Sowohl Einzelne als auch das Volk erfleht oder erfährt hier Gottes Hilfe.

Das Verb "helfen" ist im Alten Testament ebenfalls häufig mit Gott verknüpft. Bezieht es sich auf Menschen, ist es nicht selten mit dem Gedanken der Gerechtigkeit und der Nächstenliebe verbunden, was darauf hindeutet, dass man sich darüber bewusst zu sein schien, wie sehr gegenseitige Hilfe die Gemeinschaft stabilisiert.

Im Neuen Testament gibt es erstaunlicherweise nur zwei mit "Hilfe" übersetzbare Worte, die jeweils auch nur einmal vorkommen: *"Aber Gottes Hilfe habe ich erfahren bis zum heutigen Tag und stehe nun hier und bin sein Zeuge bei Klein und Groß."* (Apg, 26,22) – *"Lasst uns nun mit*

HILFE !!!!

Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe!" (Hebr 4,16).

Auch das Verb "helfen" findet sich im Neuen Testament nur gut zwei Dutzend Mal. In den Evangelien erscheint es häufig im Zusammenhang mit einer von Jesus erbetenen (Wunder-)Hilfe, aber etwa auch in der Erzählung von den vollen Fischernetzen der Jünger, die daraufhin weitere



Fischer in einem nahen Boot zu Hilfe rufen müssen, um des Fangs Herr zu werden.

Aus dem Evangelium an Palmsonntag ist der Ruf: "Hosianna" bekannt, der oft als Jubelruf gebraucht oder gedeutet wird. Wörtlich übersetzt heißt er allerdings: "Hilf doch!".

Auch am Beginn der Europa-Mission des Apostels Paulus, aus der letztlich das christliche Europa hervorgegangen ist, steht ein Hilferuf. In der Apostelgeschichte ist zu lesen, dass dem in Kleinasien weilenden Paulus ein Mann aus Europa im Traum erschien und ihm zurief: "*Komm herüber nach Mazedonien und hilfuns!*" (Apg 16,9).

Die letzte Stelle der Bibel, in der vom Helfen die Rede ist, steht im Buch der Offenbarung des Johannes. Interessanterweise hat auch sie wieder mit einer Frau zu tun. Wir lesen dort, dass eine schwangere Frau vom Satan in Gestalt einer Schlange bzw. eines Drachens verfolgt wird: "*Und die Schlange warf aus ihrem Mund Wasser wie einen Strom hinter der Frau her, um sie mit dem Strom fortzureißen. Und die Erde half der Frau, und die Erde öffnete ihren Mund und verschlang den Strom, den der Drache aus seinem Mund warf.*" (Offb 12, 15.16). Hier hat offenbar jemand bewusst eine Klammer um die Heilige Schrift gelegt, indem er auf die ersten Kapitel der Bibel anspielt. Bemerkenswert finde ich, dass am Ende die verfolgte Frau von der Erde Hilfe erfährt. Das klingt wie in unsere Zeit gesprochen. Könnte uns diese Erzählung nicht anregen, darüber nachzudenken, dass die Erde nicht nur eine Ressource zur Ausbeutung ist, sondern vielmehr ein hilfreiches Gegenüber, ohne das wir als "Erdenmenschen" nicht zu überleben in der Lage sind?

Pfarrer Thomas Weinmair

**Von den Kirchenmitgliedern
mit Beiträgen unterstützt**

Evang.-Luth. Kirche in Bayern
Spenden & Steuer

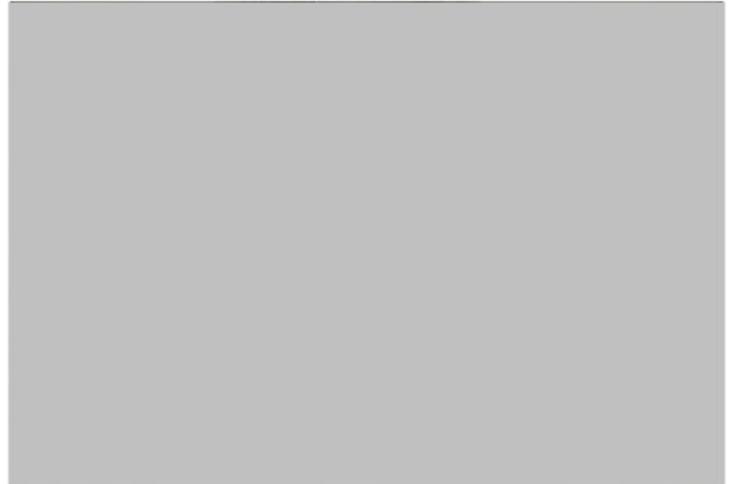


Buß- und Bettag, 22. November 2023

54 Kinder kamen

zum Ökumenischen Kinderbibeltag

in die Reformations-Gedächtnis-Kirche, wo es in diesem Jahr unter dem Thema: *"Mut tut gut. Königin Ester und das Labyrinth von Susa"* um die Erzählung von Ester und den Ursprung des Purim-Festes ging.



Nach einem Theaterstück über Esters Geschichte ging es in Gruppen mit Basteln, Spielen, Tanzen und anderem mehr weiter.

18 Mitarbeitende sorgten für einen reibungslosen Ablauf.



Am Abend des Buß- und Bettages wurde in unserer Kirche ein ökumenischer Gottesdienst mit Pfarrer Egon Dirscherl, Pfarrer Thomas Weinmair und dem Kirchenchor unter Leitung von Markus Asböck gefeiert.

Rückblick

Am 24. November 2023 besuchten die Konfis aus Eggenfelden und Pfarrkirchen im Rahmen eines Thementages zu "Leben und Sterben" das Bestattungsinstitut Friede.



24. November 2023 - Ewigkeitssonntag

Für jedes im vergangenen Kirchenjahr verstorbene Gemeindeglied wurde im Gottesdienst eine Kerze entzündet.

3. Dezember 2023 - 1. Advent

Im Gottesdienst konnten "große und kleine" Gottesdienstbesucher *innen die Erzählung von Maria, Elisabeth und Josef erleben.



Rückblick

Am 2. Advent, 10. Dezember 2023,

erhielten unsere Konfi-Teamer*innen Sophia Ghirling, Leonie Kranin, Maximilian Lehnert, Melissa Metzger, Maxim Miller, Stanislav Nozhenko, Kay Schulz und Mara Stolze (Friederike Kuschel absolvierte schon vor einigen Jahren den Jugendleiter*innen-Grundkurs) eine Schulung von unserem Dekanats Konfi-Beauftragten und Diakon Tobias Zitko aus Passau.



15. Dezember 2023

Auch in diesem Jahr spielte unser Posaunenchor auf dem Eggenfeldener Weihnachtsmarkt

Vorstellung der Konfirmanden

Am 17. Dezember 2023 stellten sich die diesjährigen Konfis aus Eggenfelden und Pfarrkirchen mit einem selbst vorbereiteten Gottesdienst in Eggenfelden vor.

Als Thema hatten sich die Jugendlichen "Gemeinsam im Glauben wachsen" gewählt.



Am 14. Januar 2024 wurde der gleiche Gottesdienst dann auch in Pfarrkirchen gefeiert. Die YouGo-Band sorgte für die Musik.

Rückblick

Auch in diesem Jahr führten wir die "Wunschzettel-Baum"-Aktion durch.

Der Baum stand heuer im Eggenfeldener Rathaus.

Am 20. Dezember 2023 wurden die Geschenke den Kindern übergeben.



Beim Christbaum-Schmücken wenige Tage vor Heiligabend.

19 Kinder und Jugendliche wirkten am



...Krippenspiel an Heiligabend mit.



Orgel-Konzert am 6. Januar 2024

Der aus Rogglfing stammende Berliner Organist Christian Brembeck gab an Epiphaniastag ein Konzert an der Jann-Orgel der Reformations-Gedächtnis-Kirche mit weihnachtlicher Barock-Musik von Bach, Böhm, Dubois und Peeters.

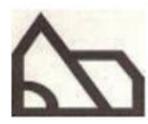


Gottesdienste



Reformations-Gedächtnis-Kirche, Eggenfelden, Franziskanerplatz

03.03.	<i>Okuli</i> 9.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Thomas Weinmair und Abendmahl (kein Kirchenkaffee)
10.03.	<i>Lätare</i> 9.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrerin Ulrike Kuschel
17.03.	<i>Judika</i> 9.30 Uhr	Gottesdienst mit Lektor Marcus Höner
24.03.	<i>Palmsonntag</i> 11.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Pfarrer Thomas Weinmair und Team
28.03.	<i>Gründonnerstag</i> 19.00 Uhr	Gottesdienst mit "Wunderbar. Nah" mit Stationen mit Pfarrerin Ulrike Kuschel und Team - anschließend Feierabendmahl
29.03.	<i>Karfreitag</i> 9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Pfarrer Thomas Weinmair - es singt der Kirchenchor
31.03.	<i>Osternacht</i> 5.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Pfarrerin Ulrike Kuschel - anschließend Osterfrühstück
	<i>Ostersonntag</i> 9.30 Uhr	Gottesdienst für "Große und Kleine" mit Pfarrer Thomas Weinmair
01.04.	<i>Ostermontag</i> 10.00 Uhr	Wanderung - "Gottesdienst in Bewegung"
07.04.	<i>Quasimodogeniti</i> 9.30 Uhr	Gottesdienst mit Dekan Jochen Wilde
14.04.	<i>Misericordias Domini</i> 9.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Pfarrerin Ulrike Kuschel
21.04.	<i>Jubilate</i> 9.30 Uhr	Gottesdienst "Jubelkonfirmation" mit Pfarrer Thomas Weinmair
28.04.	<i>Kantate</i> 9.30 Uhr	Gottesdienst mit Pfarrer Heiko Timm



Christanger-Heim

12.03. 16.00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrerin Ulrike Kuschel

16.04. 16.00 Uhr Gottesdienst mit Pfarrerin Ulrike Kuschel

Bitte haben Sie für evtl. kurzfristige Änderungen an diesem Predigtplan Verständnis.

Entsetzt euch nicht!

MARKUS 16,6

Ihr **sucht Jesus** von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist **auferstanden**, er ist nicht hier. «

Monatsspruch **MÄRZ 2024**

Seid stets bereit, jedem Rede

1. PETRUS 3,15

und **Antwort** zu stehen, der von euch **Rechenschaft** fordert über die **Hoffnung**, die euch erfüllt. «

Monatsspruch **APRIL 2024**

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

Besondere Gottesdienste

1. März	19.00 Uhr	<i>Weltgebetstag der Frauen</i> ökumenischer Gottesdienst in der kathol. Stadtpfarrkirche - siehe Seite 168 im Gemeindebrief für März/April 2024
24. März	11.00 Uhr	Gottesdienst für "Große und Kleine"
31. März	9.30 Uhr	- siehe Seite 18 im Gemeindebrief für März/April 2024
28. März	19.00 Uhr	Gründonnerstag - siehe Seite 18 im Gemeindebrief für März/April 2024
31. März	5.30 Uhr 9.30 Uhr	Ostersonntag - siehe Seite 18 im Gemeindebrief für März/April 2024
1. April	10.00 Uhr	Wanderung - siehe Seite 18 im Gemeindebrief für März/April 2024
21. April	9.30 Uhr	Jubel-Konfirmation - siehe Seite 19 im Gemeindebrief für März/April 2024
5. Mai		Konfirmation - siehe Seite 19 im Gemeindebrief für März/April 2024
9. Mai	9.30 Uhr	Christi Himmelfahrt (in Heiligenberg bei Schönau) - siehe Seite 18 im Gemeindebrief für März/April 2024

Besondere Veranstaltungen

9. März	10.00 Uhr	Musik-Konfitag - siehe Seite 17 im Gemeindebrief für März/April 2024
10. März	16.30 Uhr	Friedensgebet (am Eggenfeldener Rathausplatz) - siehe Seite 17 im Gemeindebrief für März/April 2024
19., 26. April, 3. Mai	18.30 bis 19.30 Uhr	"Auszeit" – Meditation - siehe Seite 19 im Gemeindebrief für März/April 2024

Von den Kirchenmitgliedern
mit Beiträgen unterstützt

Evang.-Luth. Kirche in Bayern
Spenden & Steuer





Sie sind eingeladen



Arbeitskreis "Albergue":

Unterstützung der Arbeit der Albergue
Martim Lutero in Vitória, Brasilien.
Kontakt: Sabine Schindler,
Telefon: 08721-2238

Aktionskreis "Eine Welt":

Verkauf von Waren aus Entwicklungsländern
jeweils am 2. und 4. Sonntag im Monat nach
dem Gottesdienst, sowie auf Anfrage.
Kontakt: Cornelia Erdmann,
Telefon: 08721-126099.

Auszeit:

Meditationsabend freitags von 18:30 Uhr bis
19:30 Uhr, am 19. und 26.4., 3.5.2024
kurze Einführung um 18:15 Uhr.
– siehe auch Artikel auf Seite 19.
Telefon: 08721-8140.

Besuchsdienstkreis:

Mittwochs, am 20.3.2024
um 10:00 Uhr im Gemeindezentrum.
Kontakt: Pfarrerin Ulrike Kuschel
Telefon: 08721-8140

Bibelgesprächskreis:

Dienstags am 5. und 19.3., 16. und 30.4.2024
jeweils um 19.00 Uhr im Clubraum.
Kontakt: über Pfarramt
Telefon: 08721-8140.

Gemeindebriefteam:

Das Team trifft sich einmal im Monat. Wenn
Sie Spaß haben am Gestalten des Gemeinde-
briefes, sind Sie bei uns richtig. Wir freuen uns,
wenn jemand neu dazu kommt.
Nächste Termine am 4.3. und 8.4.2024.
Näheres bei Dagmar Herrmann,
Telefon: 08721-7470.

Gospel-Singen:

Montags von 19:30 bis 21:00 Uhr am
4. und 18.3., 8. und 22.4., 6.5.2024
in der Kirche.
Kontakt: Pfarrer Thomas Weinmair
Telefon: 08721-8140

Kirchenchor:

Probe jede Woche am Mittwoch um 19:30
Uhr im Gemeindezentrum.
Kontakt: Markus Asböck
Telefon: 0175-1450091

Posaunenchor:

Probe jeden Donnerstag von 19:30 Uhr bis
21:00 Uhr im Gemeindezentrum.
Kontakt: Gotthilf Zeltner,
Telefon: 08727-252.

Talk für Frauen:

Dienstags am 12.3., 9. und 23.4., 7.5.2024
und 27.2.2024 um 19:00 Uhr im Clubraum.
Kontakt: über Pfarramt
Telefon: 08721-8140.

Treff 60+

für die Seniorinnen und Senioren der Ge-
meinde jeden zweiten Donnerstag im
Monat um 15.00 Uhr im Gemeindezentrum.
Kontakt: Gabriele Koslowski,
Telefon: 0157-52965353.

Rückblick

Am 27. und 28. Januar 2024 kamen 39 Bläser*innen aus unserem Dekanat und benachbarten Gemeinden nach Eggenfelden zum Bezirks-Bläser*innen-Wochenende mit Dekanatskantor und Kirchenmusikdirektor Jürgen Wisgalla und Dieter Wendel, dem leitenden Posaunenwart des Verbandes evangelischer Posaunenchöre in Bayern. Den Abschluss bildete ein Gottesdienst mit Prädikantin Martina Seiler.



Am 3. Februar erhielten Mitarbeiter*innen unserer Gemeinde eine Brandschutz-Schulung von Lena Salzberger und Stefan Ulrich von der Freiwilligen Feuerwehr Eggenfelden

"YouGo"-Gottesdienst "Alles im Fluss!"

Am 2. Februar 2024 fand unter diesem Thema in der Eggenfeldener Kirche ein maßgeblich von Jugendlichen mitgestalteter "YouGo" zu Veränderungen und wie man gut damit umgehen kann, statt. Die Musik kam von der YouGo-Band. Nach dem YouGo blieben die Konfis über Nacht in den Kirchenräumen und beschäftigten sich am Folgetag mit dem "Was mir Halt gibt!"

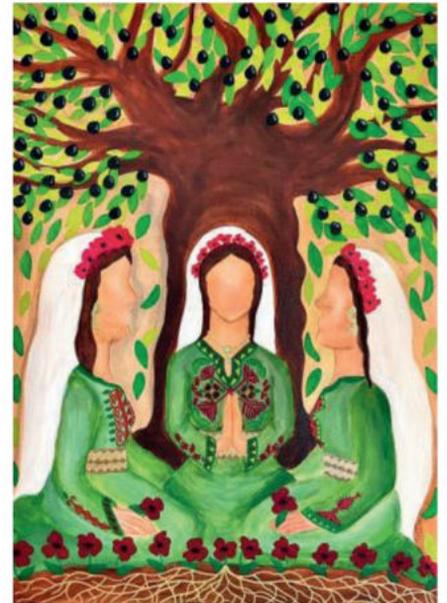


Weltgebetstag der Frauen am 1. März 2024

Ein Hoffnungszeichen gegen Gewalt und Hass "... durch das Band des Friedens"

Die Gottesdienstordnung für den Weltgebetstag am ersten Freitag im März hat lange Entstehungsgeschichten. In Deutschland war diese mit der Veröffentlichung der Liturgie im September 2023 zunächst abgeschlossen.

Angesichts der dramatischen Ereignisse in Israel und Palästina seit dem 7. Oktober 2023 hat das deutsche WGT-Komitee eine aktualisierte Version der Gottesdienstordnung erarbeitet und im Januar 2024 herausgegeben. Diese dient bundesweit als Grundlage für tausende von ökumenischen Gottesdiensten zum Weltgebetstag. "Angesichts von Gewalt, Hass und Krieg in Israel und Palästina ist der Weltgebetstag mit seinem diesjährigen biblischen Motto aus dem Brief an die Gemeinde in Ephesus '...durch das Band des Friedens' so wichtig wie nie zuvor", betont die evangelische Vorstandsvorsitzende des WGT, Brunhilde Raiser.



Die biblischen Texte der Gottesdienstordnung, besonders Psalm 85 und Eph 4,1–7 können in der aktuellen Situation tragen. Mit ihnen kann für Gerechtigkeit, Frieden und die weltweite Einhaltung der Menschenrechte gebetet werden.

Gaza, Hamas, Israel und Palästina sind aktuell Themen der Nachrichten. Wie die Situation zum 1. März sein wird, ist nicht absehbar. Wird weiterhin Krieg herrschen, wird es zumindest eine Waffenruhe geben oder wird ein Weg gefunden für eine sichere und gerechte Lebensmöglichkeit der Menschen in Israel und Palästina?

Am 1. März 2024 wollen Christ*innen weltweit mit den Frauen des palästinensischen Komitees beten, dass von allen Seiten das Menschenmögliche für die Erreichung eines gerechten Friedens getan wird.

Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.

**Dieses Jahr feiern wir gemeinsam am Freitag, 1. März 2024, um 19.00 Uhr
in der katholischen Stadtpfarrkirche Eggenfelden.**

Anschließend Einladung zum gemeinsamen Essen.

Pfarrerin Ulrike Kuschel

Besondere Gottesdienste / Veranstaltungen

Gedenkgottesdienst der Palliativstation am 15. März 2024

"Sei behütet auf deinen Wegen...". Mit diesen Worten lädt das Palliativteam der Rottal-Inn-Kliniken zum ökumenischen Wortgottesdienst ein, in welchem der ehemaligen Patienten gedacht wird. In den Gebeten,



Texten und Liedern sollen trauernde Menschen Trost finden und die Hoffnung in sich entdecken.

Um **19.00 Uhr** beginnt der Gottesdienst in der **Stadtpfarrkirche St. Nikolaus Eggenfelden**. Er wird von den Seelsorgern der Palliativstation geleitet und vom Team der Palliativstation mitgestaltet. Die musikalische Umrahmung übernimmt die Chorgemeinschaft David. Eingeladen sind alle Angehörigen, Freunde und Bekannten der ehemaligen Palliativpatienten sowie alle trauernden

Menschen. Mit diesem Gedenkgottesdienst möchten wir auch für 25 Jahre Palliativabteilung in den Rottal-Inn-Kliniken Danke sagen.

Willi Harreiter

Musik-Konfitag am 9. März 2024

Die Konfis aus Eggenfelden, Gangkofen, Pfarrkirchen, Simbach und Tann treffen sich um 10.00 Uhr zu einem Regionalen Musik-Konfitag. Er endet um 15:00 Uhr mit einem Gottesdienst mit viel Musik in unserer Reformations-Gedächtnis-Kirche.

Herzliche Einladung dazu.

Friedensgebet am 10. März 2024

Die Welt ist nicht friedlicher geworden. Konflikte wie zwischen Israel und den Bewohner*innen von Gaza oder der Krieg Russlands gegen die Ukraine berühren viele Menschen.

Daher möchten wir über religiöse Zugehörigkeiten hinweg miteinander um Frieden beten. Die evangelische Kirchengemeinde, die katholische Pfarrgemeinde und die Islamische Gemeinschaft Ortsverein Eggenfelden (Deutsch-Türkisches Kulturzentrum) laden dazu ein



am 10. März um 16.30 Uhr auf dem Eggenfeldener Rathausplatz.

Besondere Gottesdienste / Veranstaltungen

Gottesdienste für "Große und Kleine"

Herzliche Einladung zu den "Gottesdiensten für Große und Kleine"

am Palmsonntag, 24. März um 11.00 Uhr und
am Ostersonntag, 31. März um 9.30 Uhr.

Pfarrer Thomas Weinmair

Osternacht - 31. März 2024

"Vom Dunkel ins Licht", - feiern wir die Osternacht mit Abendmahl am Ostersonntag um 5.30 Uhr und anschließendem Frühstück.

"Wunderbar. Nah" - Stationen-Gottesdienst am Gründonnerstag *Donnerstag, 28. März 2024, um 19.00 Uhr*

An verschiedenen Stationen rund um die Kirche gehen wir der Verbindung mit Jesus Christus und mit Gott nach – trotz räumlicher Abwesenheit.

Der Abend schließt mit Abendmahl und anschließendem gemeinsamen Essen im Gemeindesaal.

Pfarrerin Ulrike Kuschel und Team

Meditative Osterwanderung (Emmausgang) am Ostermontag, 1. April

Um 10.00 Uhr brechen wir am Eingang des Wertstoffhofes bzw. der Müllumladestation in Huldessen auf und wandern etwa 7 km. Auf unserem Weg gibt es mehrere meditative Stationen und eine Kaffee-Pause.

Bitte auf angemessene Kleidung achten. Die Wanderung entfällt bei sehr schlechtem Wetter. Weitere Informationen im Pfarramt.



Besondere Gottesdienste / Veranstaltungen

Jubiläum-Konfirmation am 21. April 2024

Alle in den Jahren 1999 (1985), 1974 (1960), 1964 (1950), 1959 (1945), 1954 (1940), 1949 (1935) und 1944 (1930), Konfirmierten (in Klammern sind die vermutlichen Geburtsjahrgänge aufgeführt) sind herzlich eingeladen,



am 21. April um 9.30 Uhr

in der *Eggenfeldener Reformations-Gedächtnis-Kirche*

ihr Jubiläum mit einem Festgottesdienst zu begehen und sich den Konfirmationssegnen noch einmal zusprechen zu lassen. Auch Konfirmationsjubilare und -jubilareinnen, die ihre Konfirmation in einer anderen Gemeinde gefeiert haben, ihr Jubiläum aber gerne in unserer Gemeinde begehen möchten, sind dazu herzlich eingeladen.

Wir bitten um vorherige Anmeldung.

Pfarrer Thomas Weinmair

Konfirmation 2024

Am 5. Mai 2024 feiern wir dieses Jahr Konfirmation. Genaueres darüber im nächsten Gemeindebrief.

Christi Himmelfahrt am 9. Mai 2024

Dieses Mal feiern wir im Kirchhof von St. Erasmus in Heiligenberg bei Schönau um 9.30 Uhr einen Gottesdienst, mit Begleitung unseres Posaunenchores. Bei schlechtem Wetter weichen wir in die Kirche Heiligenberg aus.

Näheres erfahren Sie im nächsten Gemeindebrief

Pfarrerin Ulrike Kuschel

"Auszeit" – zur Ruhe kommen. Stille erleben. Gott nahe sein.

Sound of Silence ... es geht weiter. Die nächsten Meditationsabende finden statt

Freitag – am 19. und 26. April und 3. Mai 2024,

jeweils von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr

in der *Reformations-Gedächtnis-Kirche am Franziskanerplatz 8 in Eggenfelden*



Um vorherige Anmeldung im Pfarramt wird gebeten unter Telefon 08721-8140 oder per E-Mail an Ulrike.Kuschel@elkb.de.

Pfarrerin Ulrike Kuschel
(Meditationsanleiterin Schwanberg)

Informationen

Kindergruppe der evangelischen Gemeinde Eggenfelden

Seit Januar 2024 gibt es ein neues, tolles Angebot in unserer Gemeinde. Unter der Leitung von Julia und Lena Salzberger wurde eine Kindergruppe ins Leben gerufen. Die Gruppe richtet sich an Kinder zwischen 6 und 12 Jahren.

Wir treffen uns in der Regel einmal monatlich samstags im Jugendhaus an der Kirche (unter Umständen auch öfters, je nach Bedarf). Die Gruppenstunde findet immer von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr statt. Neue Termine werden vierteljährlich auf unserer Homepage, im Gemeindebrief und auf Facebook bzw. Instagram veröffentlicht.

Wir möchten den Kindern die Kirche mit all ihren Facetten auf spielerische Art und Weise näherbringen. An oberster Stelle steht der Spaß, das Miteinander und das Gemeinschaftserlebnis. Die Kinder sollen die Möglichkeit bekommen, ein eigener individueller Bestandteil der Gemeinde zu sein, eigene Ideen einzubringen und sie zu verwirklichen.

Aktuelle Termine: Samstag, 30. März 2024,
Samstag, 20. April 2024,
Samstag, 11. Mai 2024.

Da im März bereits das Osterwochenende vor der Tür steht, möchten wir

am Samstag, den 30. März 2024, mit den Kindern Ostereier färben

und diese anschließend am Ostersonntag beim Familiengottesdienst an alle Gottesdienstbesucher verteilen.

Dich erwartet neben kreativen Angeboten im Bereich Basteln und Gestalten auch das gemeinsame Feiern von Festen, das Mitwirken bei Gottesdiensten, Backen und Kochen, die Teilnahme und Gestaltung des Ferienprogramms im Sommer und viele andere Aktivitäten.

Na, Interesse geweckt? Dann melde dich gerne an unter der E-Mail-Adresse: salzbergerjulia@gmail.com. Bei Fragen stehen wir jederzeit zur Verfügung! Wir freuen uns auf dich!



Julia und Lena Salzberger

Informationen

Herzlichen Dank ...

- ... allen Mitarbeiter*innen des Ökumenischen Kinderbibeltags: Angela und Crista Bögendorfer, Sophia Ghirling, Wanda Höner, Agathe Huber und ihre Enkelin Sina, Leonie Kranin, Melissa Metzger, Maxim Miller, Georgia Mlitzko, Nora Reithmeier, Julia, Lena und Martina Salzberger und Sabine Schindler, - ebenso an Anna, Annica, Clemens, Deborah, Tabea und Sebastian. Vielen Dank auch an Pfarrer Egon Dirscherl und Kaplan Benjamin Raffler für das ökumenische Miteinander.
- ... Herrn Bonauer für die Begegnung mit den Konfis in den Räumen seines Bestattungsinstitutes.
- ... Angela Bögendorfer und Tabea, Marcus und Wanda Höner und Mara Schwarzenbeck für ihr Mitwirken im "Gottesdienst für Große und Kleine" am 1. Advent 2023.
- ... der YouGo-Band für die musikalische Gestaltung der Konfi-Vorstellungs- und Jugendgottesdienste: Patrick Asböck (inzwischen ausgeschieden), Philipp Heller, Friederike Kuschel, Max Spörl und Heiko Timm.
- ... Cornelia Erdmann und Günther Schindler für die leckere Suppe, die wir nach dem Buß- und Bettags-Gottesdienst genießen durften.
- ... allen Helferinnen und Helfern rund um die Weihnachtstage:
 - ♦ Adelheid Gellichsheimer, Werner Ghirling, Wanda Höner, Günther Janetzky, Sabine und Günther Schindler, Susann Regier, Gotthilf Zeltner für das Gestalten der Krippe, Aufbau und Schmücken sowie Abschmücken und Abbau des Baumes,
 - ♦ Markus Asböck, dem Kirchenchor und dem Posaunenchor für die musikalische Gestaltung der Gottesdienste sowie Friederike Kuschel und Günther Schindler für die Lesungen und Kristian Kuschel für die Bedienung des Beamers,
 - ♦ Anna, Anneliese, Annica, Carlotta, Deborah, Erik, Florian, Frieda, Friederike, Lea, Lena, Lilli, Lukas, Marie, Merle, Svenja, Tabea, Valentina und Vivien für das Einüben und Aufführen des Krippenspiels.
- ... Christian Brembeck für das schöne Konzert an Epiphantias sowie Sabine und Günther Schindler für die Organisation.
- ... dem Kirchenchor unter Leitung von Markus Asböck für die musikalische Gestaltung des ökumenischen Gottesdienstes zur Einheit der Christen.
- ... Cornelia Erdmann, Simone Hoffmann, Martina und Julia Salzberger und Sonja Tzscheutschler für die Verpflegung am Bezirks-Bläser-Wochenende in Eggenfelden.
- ... Lena Salzberger und Stefan Ulrich für die Brandschutz-Schulung einiger Mitarbeiter*innen unserer Gemeinde. Vielen Dank auch an Martina Salzberger für die Verpflegung.
- ... Monika Luschtinetz für die ansprechende und treue Gestaltung unseres Gemeindebriefes.

Informationen

Herzlichen Dank

an alle Unterstützer und Unterstützerinnen der diesjährigen Wunschbaumaktion!

Ein herzliches und großes Dankeschön an alle, die dazu beigetragen haben, dass auch dieses Jahr unsere weihnachtliche "Wunschbaum"-Aktion in Verbund mit der Stadt Eggenfelden und der Diakonie gelingen konnte:

- ... Martina, Lena, Anna, und Julia Salzberger sowie Stefan Gangkofer, Stefan Ulrich und Heidi Huber für die Organisation und Durchführung - vom Einpacken über Sortieren bis zum Transport der Geschenke.
- ... Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von C&A, Rofu und Müller sowie der Stadt Eggenfelden. Sie haben neben ihrer anstrengenden täglichen Arbeit die Nachfragen und Bestellungen bzw. die Annahme der Pakete bewältigt.
- ... Allen Schenkenden, deren Namen wir nicht kennen, die mit viel Herzblut die Geschenke gekauft und eingepackt haben.
- ... Den privaten Spendern sowie den Firmen Egger, Hartwimmer, Planungsbüro Ortner, Maximilian Bonauer und Lichtwald Gern für die großzügige finanzielle Unterstützung.

Danke für die Freude, die Sie vielen Kindern bereitet haben!

Der Kirchenvorstand

- ... hatte Fr. Claudia Pöppel, Architektin aus dem Landeskirchenamt in München, zu Besuch. Durch die angespannte Finanzlage werden in Zukunft die Gebäude der Kirchengemeinden nur noch in geringem Maß bezuschusst werden können. Somit wird es eine wichtige Aufgabe sein zu überlegen, wie die Gemeinde mit ihren Gebäuden umgehen und diese finanzieren will.
- ... hat den Vertrauensausschuss (ein Team, das sich um die Kirchenvorstandswahlen kümmert) gewählt.
- ... lauschte einem Vortrag von Wanda und Marcus Höner über ihren Einsatz bei "Kirche unterwegs" - einem von der Landeskirche getragenen Projekt, das kirchliches Programm auf Campingplätzen anbietet.
- ... hat sich damit beschäftigt, wie mit Hilfe der landeskirchlichen Vorlage ein (von allen öffentlichen Institutionen gefordertes) Konzept zur Verhinderung von sexuellem Missbrauch erstellt werden kann. Dazu wird eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus unterschiedlichen Gemeindegruppen gebildet werden.

Pfarrerin Ulrike Kuschel

Informationen

Statistik

Aus unseren Kirchenbüchern:

	<u>2023</u>	<u>2022</u>	<u>vor 10 Jahren (2013)</u>
Taufen	13	5	9
Trauungen	1	2	4
Beerdigungen	30	30	25
Konfirmanden	18	10	48
Kircheneintritte	1	0	2
Kirchenaustritte	29	30	15

Herzlichen Dank für Ihre Spenden im Jahr 2023.

Sie sind äußerst wichtig für unsere Gemeindegarbeit, unsere diakonische Arbeit und mittlerweile auch, um unseren Haushalt ausgeglichen halten zu können.

Für unsere eigene Gemeinde wurden gegeben:

- Kirchgeld			
dieses Jahr schwerpunktmäßig für die Arbeit mit Jugendlichen in der Gemeinde		€	9.036,33
- weitere Spenden:			
ohne bestimmte Zweckbindung (Klingelbeutel, Spenden)	€	7.068,97	
für den Gemeindebrief	€	230,00	
für Blumen	€	236,10	
für die Orgel (mit Erlös Orgelfestival)	€	505,65	
für den Kirchenchor	€	13,40	
für den Posaunenchor	€	233,30	
für Konfi- und Jugendarbeit und Jugendband	€	688,09	
für "Treff 60+"	€	69,00	
für das Gemeindeleben allgemein	€	551,02	
für konkrete Anschaffungen (Staubsauger, Ghettoblaster)	€	450,00	
für diakonische Aufgaben in der Gemeinde, einschließlich "Wunschzettelbaum"	€	1.095,85	
für Heizung	€	184,51	
für Bauunterhalt	€	607,80	
			<hr/>
	Insgesamt	€	11.933,69

Informationen

- für Zwecke und Projekte außerhalb unserer Gemeinde wurden gespendet:

landeskirchliche Kollekten	€	1.132,09
"Brot für die Welt"	€	1.157,71
Albergue Martim Lutero in Brasilien	€	775,00
Konfi-Spende	€	240,00
Weltgebetstag	€	346,00
Pradip (Projekte für Straßenkinder in Indien)	€	146,60
Diakonie-Sammlung	€	100,00
Insgesamt		€ 3.897,40

**Alles zusammen ergibt die stolze Summe von € 24.867,42.
Nochmals herzlichen Dank.**

500 Jahre Evangelisches Gesangbuch

Ohne Lieder hätten sich Martin Luthers reformatorische Gedanken nicht so unter den Leuten verbreiten lassen und ohne Lieder und Musik würde es die Vielfalt unserer Gottesdienste nicht geben.

Bereits 1524 erschienen die ersten charakteristischen Liederbücher. Einzelne Lieddrucke wurden in einem Achtliederbuch zusammengefasst. Im gleichen Jahr entstand auch schon eine erste Chorsammlung für fünf Stimmen in fünf Büchern.

Viele Lieder aus den Sammlungen des 16. Jahrhunderts finden sich bis heute im Evangelischen Gesangbuch und prägen die evangelische Frömmigkeit. Im Freylinghausen'schen Gesangbuch von 1704/14 in Halle wird deutlich, dass die Sprache wichtiger als die Melodien geworden ist. Zu 683 Texten gibt es 174 Melodien.



Bei so viel Auswahl gelang es der Eisenacher Konferenz 1854 eine Kernliederliste mit 150 Liedern zu erstellen. Anfang des 20. Jahrhunderts gab es eine aktive Liturgie- und Singbewegung, die viele neue Liederbücher hervorbrachte. Nach dem Krieg wurde ein neues Gesangbuchkapitel aufgeschlagen. Die Evangelische Kirche in Deutschland schaffte 1950 erstmals ein Einheitsgesangbuch.

Die Musikbewegungen der 60er Jahre und viele theologische Gespräche führten zu dem jetzt vertrauten Evangelischen Gesangbuch.

Das aktuelle Gesangbuch stammt noch aus den 90er Jahren. Ein neues ist bereits in Arbeit, - doch bis es erscheint, wird noch einige Zeit vergehen.

Auch die Deutsche Post würdigt das Jubiläum unseres Gesangbuchs mit der abgebildeten Briefmarke.



Informationen

Zur aktuellen ForuM-Studie über sexuellen Missbrauch innerhalb der Evangelischen Kirche in Deutschland und der Diakonie seit 1946

Die Veröffentlichung der von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) in Auftrag gegebenen Studie schlägt hohe Wellen. Die Glaubwürdigkeit von Kirche in allen ihren Teilen – von Kirchenleitung bis hin zu den Gemeinden und Einrichtungen – ist schwer erschüttert.

Das Leiden der Betroffenen von Missbrauch und Gewalt, das systematische Wegsehen und Nicht-wahrhabenwollen sowie das damit verbundene Unrecht machen sprachlos und wütend.

Die ForuM-Studie ist umfassend angelegt. Im Fokus stehen nicht nur Hauptamtliche wie Pfarrer, Kirchenmusiker, Diakone, sondern alle kirchlichen Einrichtungen von Gemeinden und Diakonie mit allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden – wie Kindergärten und Heimen – von 1946 bis 2020. Dabei wurden Personal- und Disziplinarakten ausgewertet und Interviews mit betroffenen Personen und kirchlichen Verantwortlichen geführt.

Im Rampenlicht der öffentlichen Berichterstattung stand die Tatsache, dass nicht alle Personalakten zur Verfügung standen. Immer wieder wird dahinter eine Vertuschungsabsicht vermutet. Doch wahrscheinlicher ist die begrenzte Bearbeitungskapazität aufgrund der Flut an Akten, die mit diesem Großprojekt verbunden ist.

Allein in der bayerischen Landeskirche gibt es aktuell 30.000 Mitarbeitende. Mit Blick auf die 74 Jahre, welche die Studie untersucht, wäre eine sechsstellige Zahl Akten zu bearbeiten. Man rechne das auf 20 Landeskirchen hoch und hätte Abermillionen an Akten.

Zum Vergleich: bei der von der katholischen Kirche in Auftrag gegebenen Studie wurden Personalakten von 38.000 Priestern, Diakonen und Ordensleuten bearbeitet und kam bei dieser Zahl – laut der Forschenden – an Grenzen (so der Soziologe D. Pollack in einem Artikel in der FAZ am 2.2.2024).

Bei aller Diskussion um die Aktenlage geht leider das Hauptanliegen dieser Studie verloren, welches sich mit typisch evangelischen Strukturen, welche Missbrauch und Gewalt bzw. das Wegsehen, begünstigt haben und begünstigen. Dies zu verifizieren war die Absicht der EKD, als sie die Studie in Auftrag gab.

Als Gemeinde ist ein Ergebnis besonders wichtig: die Betroffenen erwarten, dass sich Gemeinden klar auf die Seite der Betroffenen stellen, die Taten deutlich verurteilen und sich von den Tätern distanzieren.

Das ist eine Aufgabe, die ganz konkret an uns als Gemeinde gestellt wird.

Wir haben in Eggenfelden begonnen, an einem umfassenden Konzept zur Verhinderung von sexueller Gewalt in unserer Gemeinde zu arbeiten. Dieses wird in allen gemeindlichen Kontexten umgesetzt werden. Wir gehen davon aus, dass die Erarbeitung einige Monate in Anspruch nehmen wird.

Für alle Hauptamtlichen innerhalb der Evangelischen Kirche besteht bereits seit Jahren die Verpflichtung zu einer Schulung. Gleiches gilt für die Evangelische Jugend.

Wer sich direkt informieren möchte, kann die Studie und eine Zusammenfassung der Ergebnisse im Internet einsehen: www.forum-studie.de

Pfarrerin Ulrike Kuschel

Wenn die Schulden über den Kopf wachsen

In Deutschland sind rund 6 Millionen Bürgerinnen und Bürger über 18 Jahre überschuldet. Sie weisen nachhaltige Zahlungsstörungen auf. In Bayern betrifft es etwa 660.000 Menschen.

Der Einstieg in die Verschuldung geht oft sehr schnell: Banken, Versand- und Kauhäuser werben für eine einfache und risikolose Kreditaufnahme. Durch unvorhersehbare Ereignisse kommt es schnell dazu, dass Zahlungsverpflichtungen nicht mehr geleistet werden können und Menschen in die Überschuldung rutschen.

Wie hilft die Schuldnerberatung?

Die Schuldnerberater*innen verschaffen sich zunächst einen Überblick über die finanzielle, soziale und persönliche Situation:

- ♦ Sie unterstützen bei der Erstellung von Budgetplänen, um mit dem vorhandenen Geld zurechtzukommen.
- ♦ Sie helfen dabei, dass Miete und Strom bezahlt werden können, damit es nicht zum Wohnungsverlust kommt.
- ♦ Sie beraten über Ansprüche, Verfahrenswege und den Zugang zu existenzsichernden Leistungen.

27 Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen der Diakonie in Bayern bieten in 113 kreisfreien Städten und Landkreisen eine spezialisierte und kostgenfreie Beratung an.

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende, damit diese und andere wichtige Angebote erhalten bleiben und ausgebaut werden können.

Herzlichen Dank!

65 % der Spenden an die Kirchengemeinden bleiben im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit.

35 % der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet.

Wir freuen uns, wenn Sie diese Arbeit unterstützen möchten. Sie haben folgende Möglichkeiten:

- | | |
|------------------------|------------------------------------|
| - Spenden im Pfarramt | Eggenfelden, Landshuter Straße 52 |
| - oder auf unser Konto | bei der VR-Bank Rottal-Inn eG |
| | IBAN: DE45 7406 1813 0000 4194 19 |
| | BIC: GENODEF1PFK |
| | Stichwort: Diakoniesammlung F-2024 |

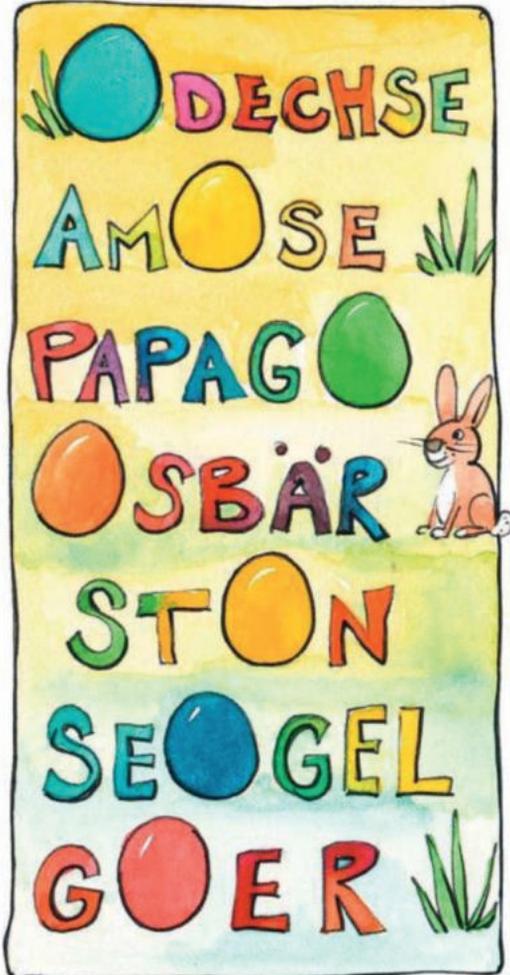




Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Welche sieben Tiere sind das?

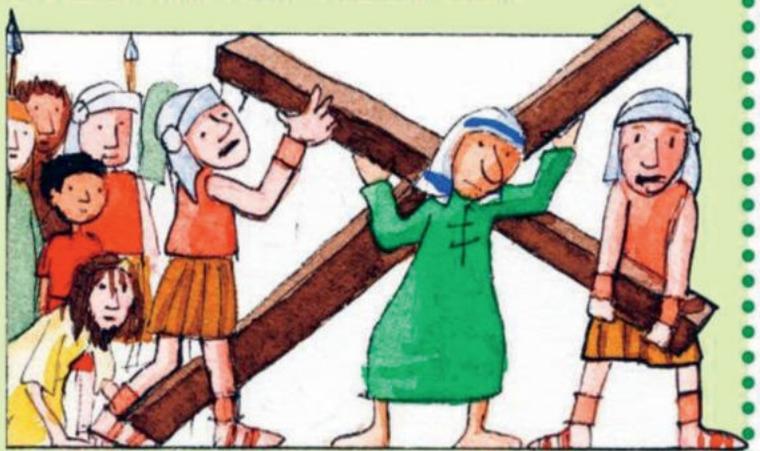


Psst: Eines ist kein Tier

Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was? Er meint Simon? Er muss wohl. Als er das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Nie hätte Simon gedacht, dass er so ein schweres Ding schleppen kann! Als hätte er mehr Kraft als sonst. Er dreht sich zu dem Verurteilten um. Der sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich heiße Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26.



Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!



Löse vorsichtig eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de



TÜR

ins Leben

Es gibt Menschen,
die haben den Blick ins Grab
gewagt. Und was sie sahen,
war nicht nur dunkel.

Es gibt Menschen,
die schämten sich ihrer
Tränen nicht. Und dann kam
einer und sprach mit Worten
aus Licht.

Es gibt Menschen,
die trafen auf Unbekannte.
Und sie redeten mit ihnen,
als seien sie einander lange
vertraut.

Es gibt Menschen,
die gehen verwandelt.
Sie sehen dich an,
mit hellem Blick, und öffnen
dir eine Tür ins Leben.

TINA WILLMS

